NETZWERK CASE MANAGEMENT SCHWEIZ
verbindet Menschen und Institutionen

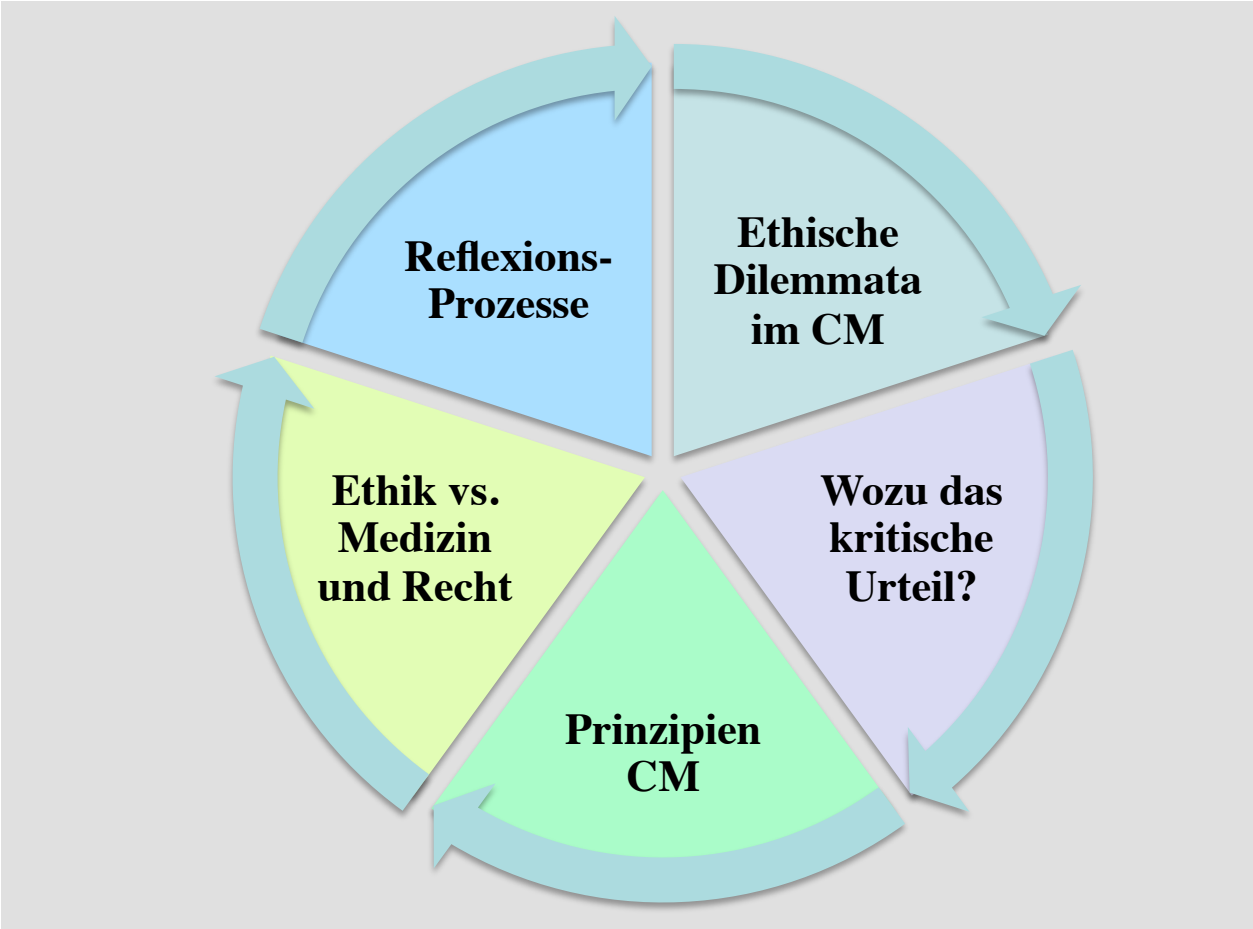
sanitas

# Ethische Herausforderungen – Wie können sich Case Manager ein kritisches Urteil bilden?

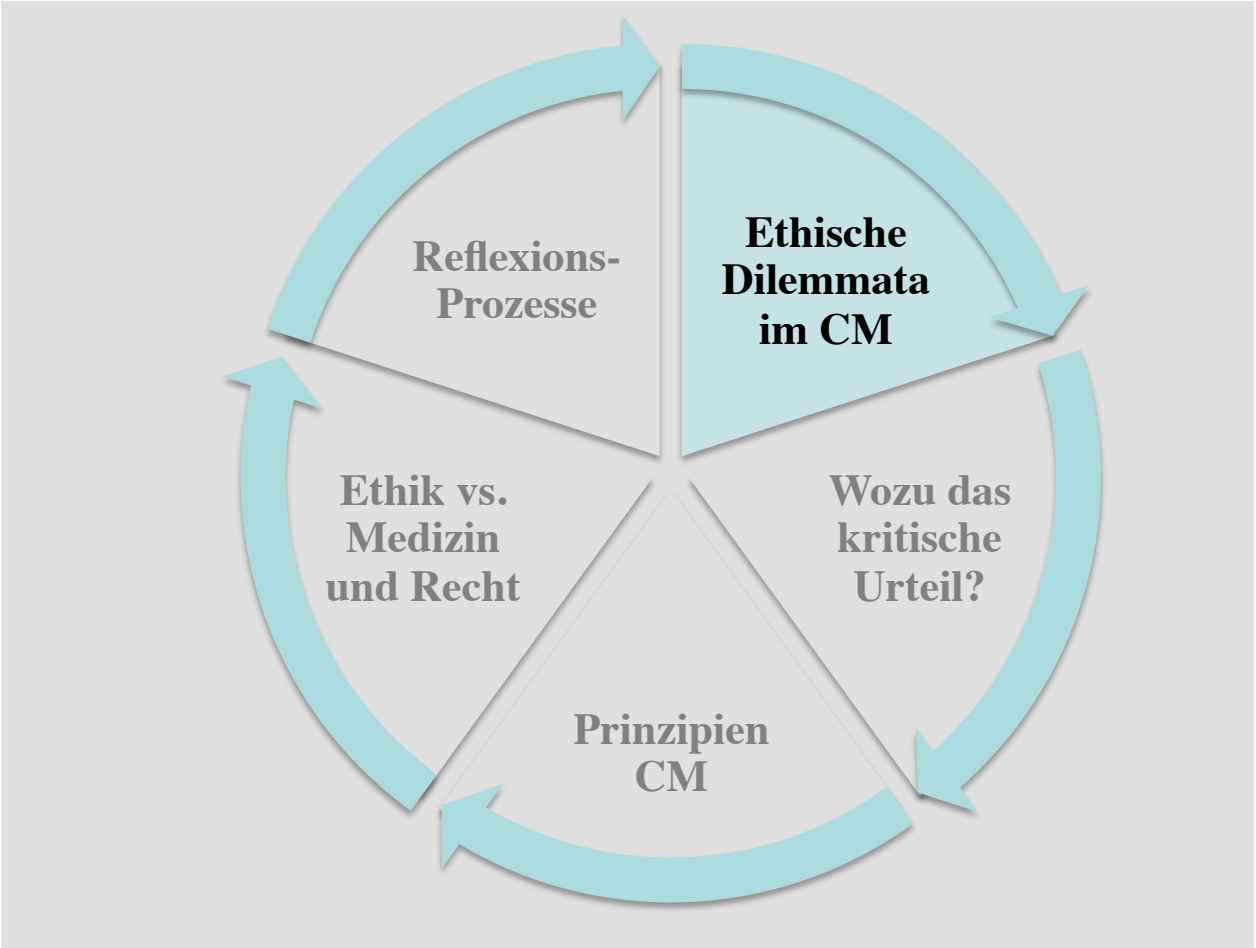
9. Internationale Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Care und Case Management
14. Oktober 2016

Myriam Eichenberger

# Inhalt


Reflexions-
Prozesse
Ethische
Dilemmata
im CM
Wozu das
kritische
Urteil?
Prinzipien
CM
Ethik vs.
Medizin
und Recht

# I. Ethische Dilemmata im CM



# Ethische Dilemmata im CM

1/2

Ethische Grundlagen der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC 2014)

*Ein Dilemma liegt dann vor, wenn keine eindeutige Handlungsentscheidung möglich ist, ohne einen der ethischen Werte zu verletzen. Solche Konflikte haben immer einen fachlichen* ***und*** *einen moralischen Anteil. Es besteht die Gefahr, das ethische Dilemma mit einem Fachentscheid und ohne moralische Wertung auflösen zu wollen.*

# Ethische Dilemmata im CM

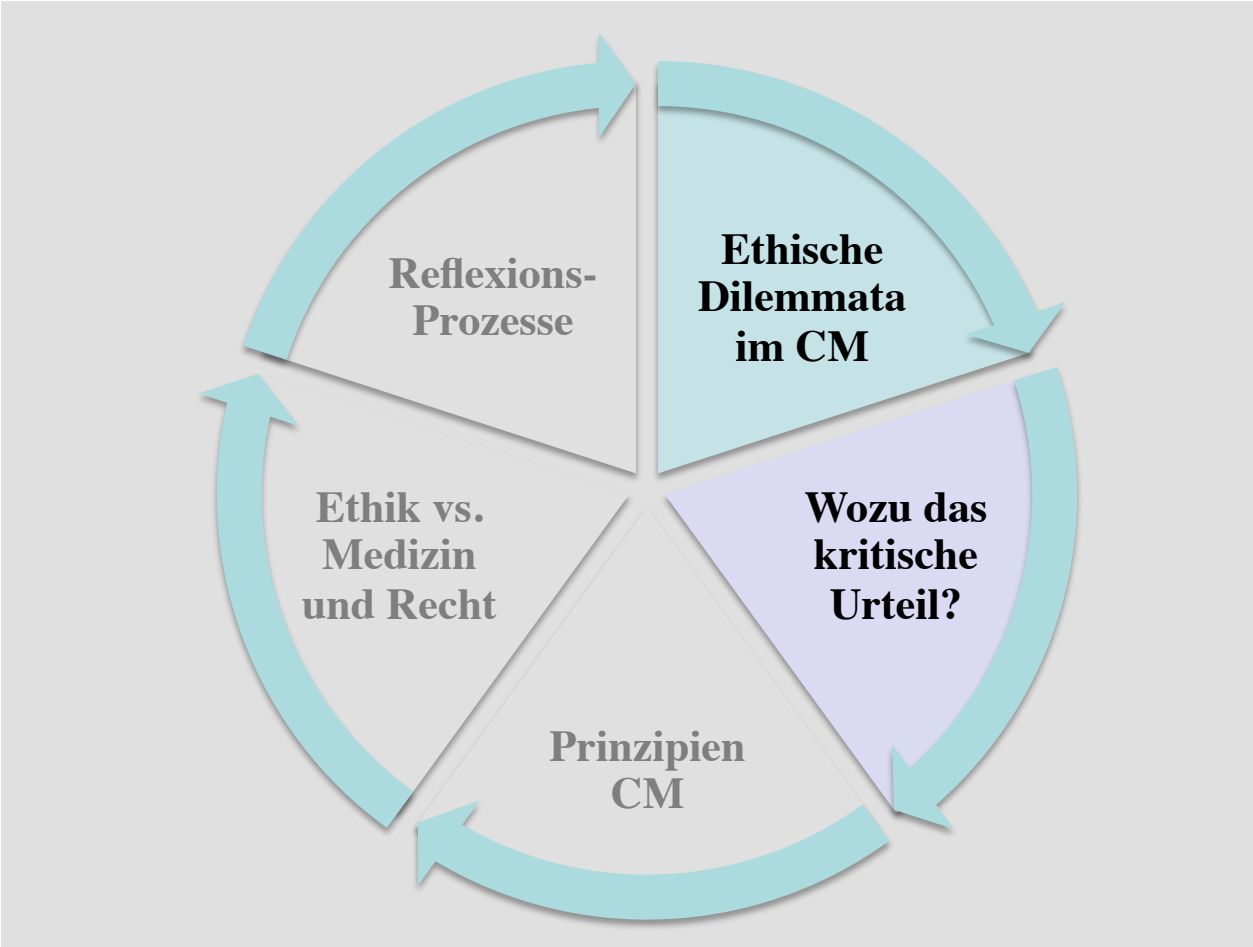
2/2

- Autonomie vs. Gerechtigkeit: Wirtschaftlichkeit, Betriebliche Vorgaben, Einsparziele, Aufwand im Fall
- Autonomie vs. Schaden vermeiden: Anspruchsvolle Zusammenarbeit, Aushandeln von Zielen
- Freiwilligkeit vs. Mitwirkungspflicht
- Materielle vs. immaterielle Unterstützung
- Rollenkonflikte Case Management

?

An welches ethisches Dilemma erinnern Sie sich?
Was hat im Entscheidungsprozess geholfen –
und was nicht?

# II. Wozu das kritische Urteil?



# Wozu das kritische Urteil?



- Debatten und Entscheidungsprozesse sind bei ethischen Fragen eng verbunden mit individuellen Werthaltungen und Weltanschauungen.
- Es fehlt nicht an Handlungsprinzipien und normativen Grundlagen für das Vorgehen im CM. Sie ermöglichen eine Orientierung.
- Aber: Es gibt keine „fraglose Gültigkeit“ im Kontext einer pluralistischen Gesellschaft mehr (Lob-Hüdepohl 2007).
- Aber: „Vorrangigkeit des Gewissens“ wird als Teil der Menschenwürde und Autonomie betrachtet (Heintel 2010).

# Wozu das kritische Urteil?



- Aber: Wahlfreiheit wird als Bedingung für eine moralische Entscheidung angesehen (Grossmass und Perko 2011).
- Daher: Keine Institution kann durch Kodexe moralisch verpflichten, ohne zugleich das Gewissen und die freie Entscheidung zu respektieren.
- Zudem: Die Professionsethik ist eine von verschiedenen Sichtweisen. Sie ist tendenziell einer Profession verpflichtet und weniger dem berufsübergreifenden Zusammenhang – ein zentrales Element im CM!

# Wozu das kritische Urteil?

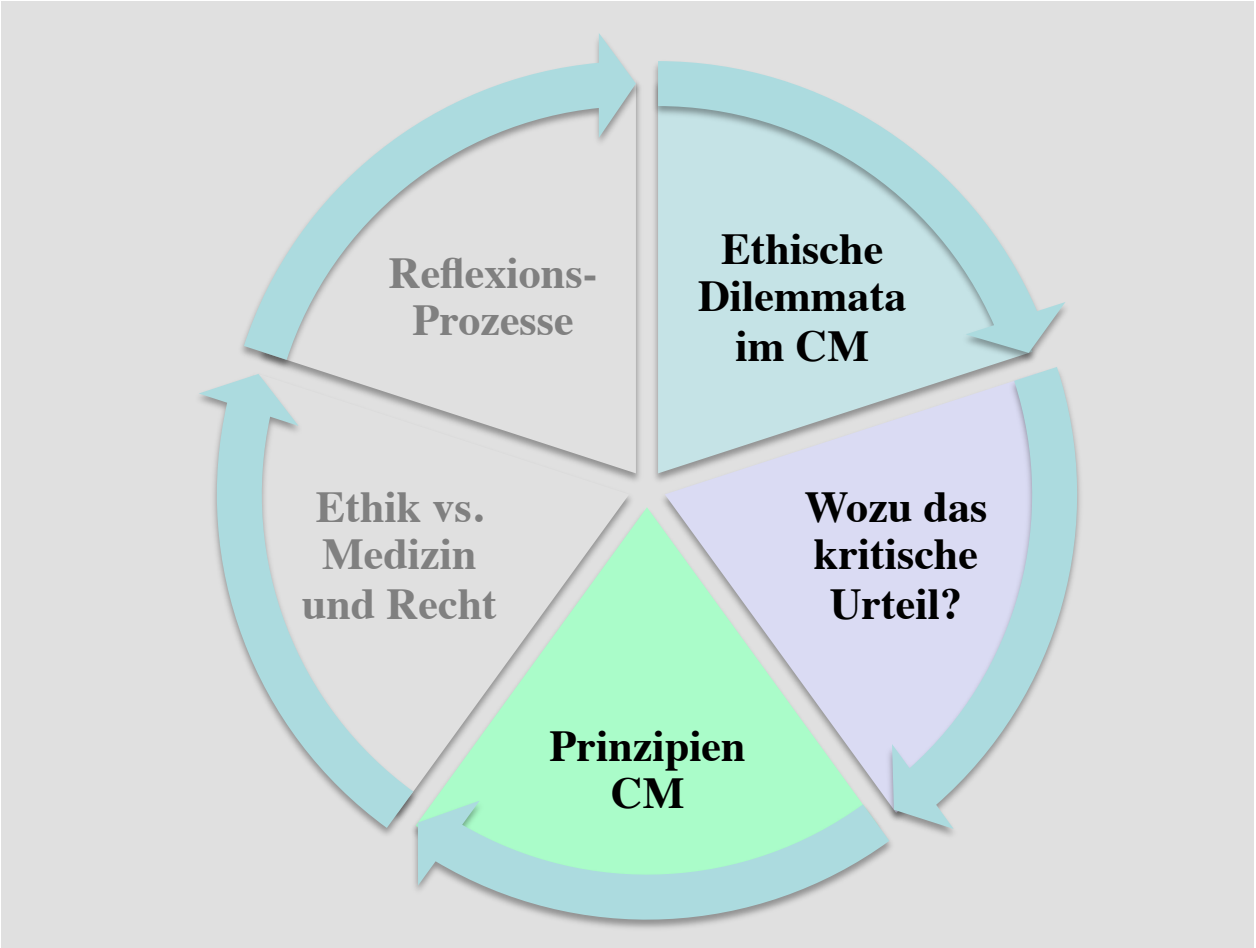


Kennen wir unsere persönlichen Werte?

Führen wir im Case Management (Team) Diskussionen über unsere Werte und Normen?

*Reflexion von Werten und Normen ist die Voraussetzung für die Urteilsbildung in ethischen Fragen.*

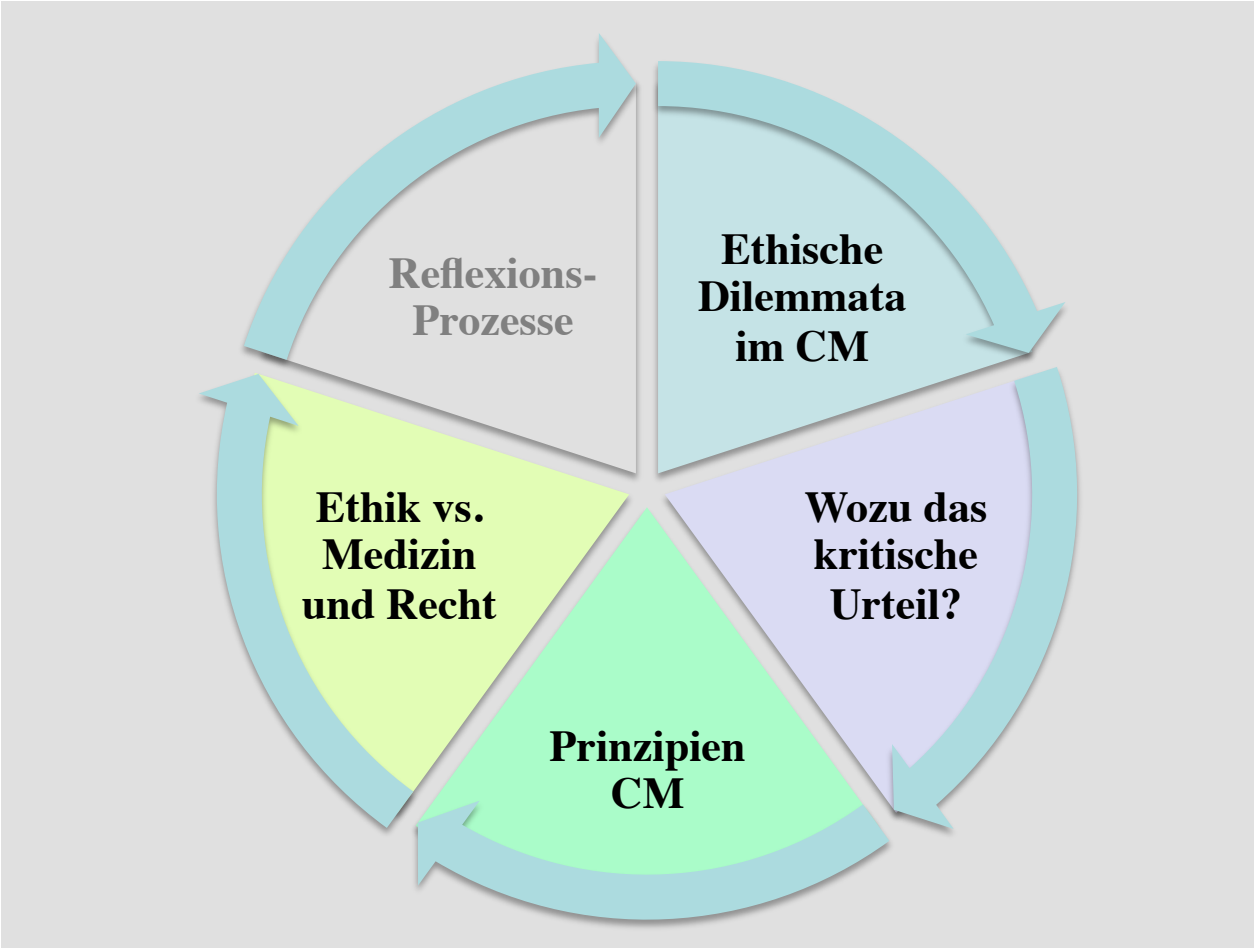
# III. Handlungsprinzipien im CM



# Handlungsprinzipien im CM

| Ebene Profession | Ebene Verband | Organisation |
| --- | --- | --- |
| Pflegeethik | Verfahrensstandards | Leitbild Organisation |
| Ethik der Sozialen Arbeit | Ethische Grundlagen des Handlungskonzeptes CM (DGCC 2014) | Leitbild Case Management |
| Medizinethik | Ethische Orientierung auf Ebene Personen / Ebene Organisationen (Netzwerk CM Schweiz 2012) | Code of conduct, Verhaltenskodex |
| Berufsethik Versicherungsfach-personen | | |

# IV. Ethik vs. Medizin und Recht



# Ethik vs. Medizin und Recht



Unterscheidung ist relevant

Appelle an die Moral: „Wie können Sie einen solchen Entscheid verantworten?“ oder „Verstehen Sie überhaupt, wie schwerwiegend .... “

*Verständigung über gemeinsame Werte oder Ziele wirkt entlastend*

# Ethik vs. Medizin und Recht

2/3

**Medizin**

- Gesundheit, Krankheit, Behandlungen, Prognose

**Ethik**

- Handlungen, Motive, Absichten (Patientenwille!), Werthaltungen, Normen

**Recht**

- Rechtsgrundlagen basieren auf moralischen Normen, Durchsetzungsfähigkeit aufgrund Rechtssystem

# Aus der CM Praxis



**Medizin**

- Komplexe Gesamtsituation im häuslichen Setting, 24-h-Pflege- und Betreuungsaufwand durch Spitex und Ehefrau, Maximalbehandlung wird vorausgesetzt, schwerwiegende Risiken durch Beatmung und wiederholte Notfallsituationen

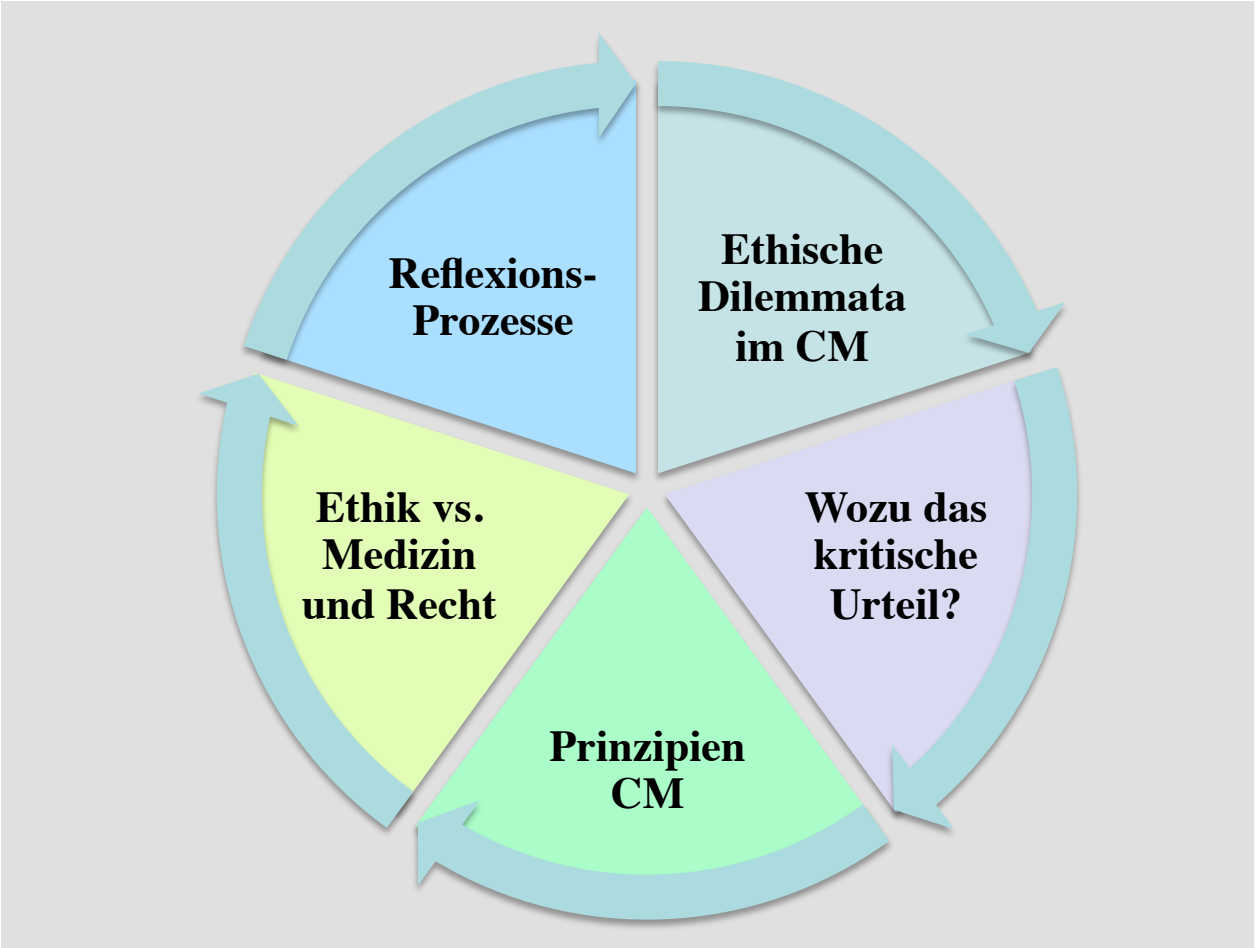
**Ethik**

- Lebensqualität vs. Risiken, mutmasslicher Wille des Patienten, Folgekosten beinhalten moralische Komponente (sollten vermieden werden), Wunsch nach Maximalbehandlung legitim, wiederholt werden Menschenwürde und Patientenwille thematisiert

**Recht**

- Leistungspflicht von medizinischen und pflegerischen Behandlungen rechtlich geregelt, Leistungspflicht ist gegeben, Hochkostenfall, keine rechtsgültigen Normen zu „Wie viel darf ein Leben kosten?“

# V. Reflexionsprozesse



# Reflexionsprozesse



- Ethik trägt vor allem zu einem bei: zur Reflexion des eigenen Handelns und zur Reflexion beim Abwägen der Ideen, Argumente, Handlungen. Gibt es ein „gut“ oder „schlecht“ dabei. (Schweiz. Akademie mediz. Wissenschaften SAMW)
- Ethische Reflexion kann erfolgen, indem sich das konkrete Vorgehen an normativ-ethischen Werten und an fachlich anerkannten Grundlagen orientiert. (Ethische Grundlagen DGCC 2014)
- Sorgfältiges Abwägen von Risiken und Folgen vor Entscheidungen. (Ethische Grundlagen DGCC 2014 und des Netzwerks CM Schweiz 2012)

# Reflexionsprozesse

2/3

- Absicherung durch Verankerung von Ethikstrukturen in der Organisation (u.a. Arn und Hug 2009, Heller und Krobath 2010)
- Strukturen verhindern eine Delegation an den individuellen Gewissensentscheid (Heller und Krobath 2010)
- Nachhaltige Entscheidungen beruhen auf Partizipation und auf Mehrdimensionalität (Heller und Krobath 2013)
- Es gilt herauszufinden, welche Argumente im Entscheidungsprozess am meisten Gewicht bekommen sollen.

# Reflexionsprozesse – 3 Methoden ✖ 4 Schritte



| **Ethik als Reflexionsmethode für Teams** (Arn 2011) | **Ethische Entscheidungsfindung** (Bleisch und Huppenbauer 2011) | **Die Nimwegener Methode für ethische Fallbesprechungen** (Steinkamp und Gordijn 2000) |
|---|---|---|
| 1 – Analyse Ist-Zustand<br>2 – Identifikation der moralisch relevanten Fragen und Konflikte<br>3 – Analyse der Argumente involvierter Personen<br>4 – Evaluation und Entscheidung | 1 – Analyse mit Unterteilung in Fakten und Werte<br>2 – Klärung Hauptdilemma<br>3 – Radikal offene Sammlung von Handlungsmöglichkeiten<br>4 – Treffen eines Entscheides und Auswahl Handlungsmöglichkeiten | 1 – Das moralische Problem wird bestimmt<br>2 – Sorgfältige Faktensammlung<br>3 – Ethische Analyse und Bewertung von Normen und Werten<br>4 – Überprüfung moralisches Problem und Zusammenfassung Argumente, Beschluss |

# Take Home Messages

- Die unterschiedlichen ethischen Grundlagen die im CM zur Verfügung stehen, dürfen **nicht** über die Notwendigkeit einer kritischen Reflexion hinweg sehen lassen.
- Es geht nicht darum, wer sich im CM am besten durchsetzen kann. Sondern es geht vielmehr darum, welche Argumente im ethischen Reflexionsprozess am meisten Gewicht bekommen sollen.
- Aus Sicht Organisationsethik: Ethische Reflexion kann grundsätzlich individuell erfolgen, sollte aber um wirksam zu werden, in den Strukturen und Prozessen des Case Managements verankert werden.

# Quellen




- Arn, Christof (2011). Ethik als Reflexionsmethode für Teams. Eine Werkzeugkiste vorgeführt am konkreten Beispiel. Scharans: Reson-Verlag.
- Arn, Christof/Hug, Sonja (2009). Ethikstrukturen – Grundprinzipien und Grundtypen von Ethiktransfer. In: Baumann-Hölzle, Ruth/Arn, Christof (Hg.) Ethiktransfer in Organisationen. Basel: Schwabe. S. 31-66.
- Bleisch, Barbara/Huppenbauer, Markus (2011). Ethische Entscheidungsfindung. Zürich: Versus Verlag.
- Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (2014): Ethische Grundlagen des Handlungskonzeptes Case Management. http://www.dgcc.de/wp-content/uploads/2014/10/Ethische_Grundlagen_DGCC_2014.pdf
- Eichenberger, Myriam (2014). Ethik und Case Management. Urteilsbildung in ethischen Fragestellungen. MAS-Thesis. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. http://www.netzwerk-cm.ch/page/fachwissen

# Quellen




- Grossmann, Ruth/Perko, Gudrun (2011). Ethik für soziale Berufe. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Heintel, Peter (2010). Organisation in Ethik. In: Krobath, Thomas/Heller, Andreas (Hg.). Ethik organisieren. Freiburg im Breisgau: Lambertus. S. 453-483.
- Heller, Andreas/Krobath, Thomas (2010). Organisationsethik – eine kleine Epistemologie. In: Krobath, Thomas/Heller, Andreas (Hg.). Ethik organisieren. Freiburg im Breisgau: Lambertus. S. 43-70.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2007). Berufliche Soziale Arbeit und die ethische Reflexion ihrer Beziehungs- und Organisationsformen. In: Lob-Hüdepohl, Andreas/Lesch, Walter (Hg). Ethik Sozialer Arbeit.
- Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW. www.samw.ch

# Quellen




- Netzwerk Case Management Schweiz (2012). Ethik im Case Management: Organisationen. Ethische Orientierungspunkte für die Arbeit im Case Management. http://www.netzwerk-cm.ch/page/fachwissen
- Netzwerk Case Management Schweiz (2012). Ethik im Case Management: Personen. Ethische Orientierungspunkte für die Arbeit im Case Management. http://www.netzwerk-cm.ch/page/fachwissen
- Steinkamp, Norbert/Gordijn, Bert (2000). Die Nimwegener Methode für ethische Fallbesprechungen. In: Rheinisches Ärzteblatt. o.Jg. (5). S. 22-23.



**Kontakt: Myriam Eichenberger**

Sanitas Krankenversicherung, Hauptsitz, Jägergasse 3, 8021 Zürich

Telefon +41 (0)44 298 63 53

Mail myriam.eichenberger@sanitas.com